

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 40 (1983)
Heft: 4

Artikel: Zeiterscheinung und Zeitgeist
Autor: Limbach, Fridolin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-783488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine sinnvolle Beschäftigung für das lokale Gewerbe und eventuell auch für uns selber.

- Durch die Reduktion des Energieverbrauches
- vergrössern wir die eigene Vorratshaltung von Brennstoffen;
- schonen wir die Ressourcen;
- vermindern wir die Auslandsabhängigkeit;
- verbessern wir die Aussenhandelsbilanz;
- reduzieren wir die Umweltbelastung.

Spartip Nr. 5

Im Heizungsraum kann viel Energie verlorengehen

Jeder routinierte Feuerungsfachmann sieht beim Betreten des Heizungsraumes, ob in diesem Haus mit Energie sparsam umgegangen wird:

- Frischluftöffnung: Durch diese Öffnung strömt die Luft nach, die für die Verbrennung verwendet und dann

durch das Kamin wieder ausgestossen wird. Die Grösse der Öffnung soll pro kW installierter Leistung ca. 10 cm² betragen, das heisst für eine Wohnung durchschnittlich 10×10 cm = 100 cm² oder für ein Einfamilienhaus durchschnittlich 150 cm². Ist sie grösser, dann entweicht unnötigerweise Wärme in die Umgebung.

- Die Temperatur im Heizraum sollte maximal 18°C sein. Ist sie höher, müssen Kessel, Leitungen und Rauchrohr isoliert werden. Damit wird wesentlich mehr Energie gespart als etwa durch die Installation einer Wärmepumpe im Heizraum.
- Bei zu hoher Heizraumtemperatur sollte ebenfalls die Kesseltemperatur (max. 70°C) und die Abgastemperatur (max. 200°C) überprüft werden.
- Unordnung und Staub gefährden das zuverlässige Funktionieren des Brenners.

Spartip Nr. 6

Abluftanlagen pumpen die Wohnung aus

Jede Abluftanlage hat die Aufgabe, schlechte Luft ins Freie zu befördern. Diese warme Abluft wird jedoch durch Ritzen und Schlitze mit nachströmender kalter Zuluft ersetzt. Diese Luft muss aufgewärmt werden und erzeugt zudem ein «Durchzuggefühl». Um das auszugleichen ist meist eine erhöhte Raumlufttemperatur erforderlich.

Durch einen laufenden Küchen-Abluftventilator wird zum Beispiel einer Wohnung bei einer Aussentemperatur von 0°C eine Wärmeleistung von 0,5–1,0 kW entzogen, das heisst rund 5–10% der Leistung, die nötig ist, um das ganze Haus zu heizen. Darum ist es wichtig, dass Abluftventilatoren nur laufen, wenn dies unbedingt nötig ist. Durch eine einfache Steuerung oder durch Handschaltung kann so erheblich Energie gespart werden.



MUBA
Sonderschau
Pro Renova

Zeiterschei- nung und Zeitgeist

Wirtschaftliche Prosperität wechselt mit Flauten. Die Menschen werden durch Presse und Medien verunsichert und bangen um ihre Zukunft. Betriebs-schliessungen häufen sich – Arbeitslosigkeit breitet sich aus, politischer Unsinn ist Tagesmode.

Unsere Städte entleeren sich, bedingt durch starke Verkehrsimmissionen, Überalterung der Bevölkerung, fehlende Freiräume, hohe Miet- und Lebenskosten, Umstrukturierungen in Handel und Wirtschaft und durch immer stärkere Umweltbelastungen.

Aus der jahrzehntealten «Landflucht» ist eine «Stadtflucht» geworden. Die Vororte wuchern ins Land hinaus.

Aus dem Überfluss an Rohstoffen und Energie ist eine Mangelsituation entstanden. Jahrzehntlang wurden in der Schweiz pro Stunde 4000 m² Land überbaut, das vor hundert Jahren mit Milliardenbeträgen melioriert und urbar gemacht worden war. Auch der «Rohstoff» Land droht auszugehen und wird Mangelware. Die Preise steigen ins Unermessliche.

Von Fridolin Limbach¹

Politische Propheten und Weltverbesserer sammeln die Unzufriedenen, versprechen neue Gesellschaftssysteme und verkaufen Paradiese. Wo soll das hinführen – was soll man tun? Die Erkenntnis, dass Wohlstand satt und bequem macht, ist eigentlich eine alte Lebensweisheit. Schon in der Schule wurde uns gelehrt, dass unser Land nur durch Fleiss und Qualitätsarbeit gross geworden sei und weiterbestehen könne. Auch Vernunft sei nötig – und Zusammenarbeit. Wo aber sind dieser «Bienenfleiss» und die «Qualität» geblieben? Wo die Kooperationsbereitschaft und die Toleranz?

Der Weg in die Zukunft – auch in kritischen Zeiten – ist in diesen alten Wahrheiten enthalten.

¹ Der Autor ist Zentralpräsident der Pro Renova, Schweizerische Vereinigung für Altbau-Renovation, Bern.

Unsere Anstrengungen müssen sich vom quantitativen Denken zur qualitativen Arbeit hinwenden. Gute Ausbildung, Fachkenntnisse und echte Zusammenarbeit werden uns auch in schwierigen Zeiten helfen, vorwärts zu kommen.

Bauherren und ihre Beauftragten müssten vermehrt versuchen, ihre Projekte durch Sanierung von Altbauten inmitten der vorhandenen Infrastrukturen zu realisieren. Die sich entleeren Siedlungen wollen an die Bedürfnisse der Zukunft angepasst und mit neuem Leben gefüllt werden. Die Pro Renova ist ein Instrument dazu. Lasst uns echte Aktivmitglieder werden. Gerade in der Altbau renovation können wir lernen, Kreativität und Qualitätsdenken wieder vermehrt anzuwenden. Neues lernen, die Weiterbildung nicht scheuen und freudig an unserer Zukunft bauen – das sollten wir tun.

Pro Renova an der Muba

An der Muba vom 16. bis 25. April 1983 wird die Pro Renova wiederum mit Sonderschauen vertreten sein. Dabei wird der Informationsstand mehr ins Zentrum verlegt und das bestehende Café in die Sonderschau einbezogen, um so einen zweiten Stützpunkt für Werbung und Information zu schaffen. Ergänzt werden diese Massnahmen durch einen Wettbewerb.